

UNESCO-Welt-Jugend-Festival: Gruppe aus dem Libanon reist am 7. August zurück in die Heimat

01.08.2006 - Aktuelles

Die Gruppe 15 geistig und körperlich behinderter Sportler aus dem Libanon wird am 7. August ihre zunächst verschobene Heimreise antreten. Sie wird dabei von drei erfahrenen Mitarbeitern des Vereins der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. begleitet und von den Partnern der Freunde der Erziehungskunst in Beirut unterstützt.

Die Heimreise hatte sich zunächst verzögert, da durch den Kriegsausbruch in Nahost nicht klar war, ob die Gruppe sicher nach Beirut gebracht werden kann. Inzwischen haben die Verantwortlichen der Freunde der Erziehungskunst und ihre Partner der Waldorfschule in Beirut die Heimreise aber so gut geplant, dass die Erfolgsaussichten sehr gut sind. Die Gruppe wird zunächst nach Damaskus fliegen und von dort mit Begleitern aus Syrien und dem Libanon nach Beirut zurückkehren. Auch die deutsche Botschaft in Damaskus und die libanesische Regierung sind eingeschaltet.

"Wir sind zuversichtlich, dass wir die Gruppe gut nach Hause bringen", so Bernd Ruf, Vorstandsmitglied des Vereins Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. und Mitglied des Vorstands des Bundes der Freien Waldorfschulen, der die Gruppe in den Libanon begleiten wird. "Insbesondere die Eltern der Jugendlichen warten dringend darauf, ihre Kinder wieder in die Arme schließen zu können. In zahlreichen Faxen und Telefonaten haben sie deutlich gemacht, dass sie so schnell wie möglich wieder mit ihren Kindern leben wollen - völlig unabhängig von den Bombenangriffen. Diesem Wunsch können wir jetzt nach gründlicher Vorbereitung der Reise entsprechen", so Ruf.

Die Gruppe von 15 geistig und körperlich behinderten Sportlern im Alter von 14 bis 18 Jahren besucht die Waldorfschule in Beirut. Sie werden von zwei Lehrerinnen begleitet, die zusätzlich noch zwei eigene Kinder mitgebracht haben. Die Gruppe war ursprünglich auf Einladung der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. zum UNESCO-Welt-Jugend-Festival nach Stuttgart gekommen und hatte anschließend noch an einem einwöchigen Treffen der Waldorfschulen am Bodensee teilgenommen.

Während dieser Zeit wurde die Gruppe vom Krieg überrascht, der zunächst eine sichere Rückkehr unmöglich machte. Daher reisten die Jugendlichen zurück nach Stuttgart in ihr Quartier in einer Waldorfschule.

Der Stuttgarter Jugendhausverein hat seit dieser Zeit mit der Unterstützung vielfältiger Partner jeden Tag ein Programm für die Gruppe organisiert. "Die Hilfsbereitschaft ist groß", so Sieghard Kelle, Geschäftsführer des Jugendhausvereins. "Doch jedes noch so attraktive Programm kann nur bedingt über das Heimweh hinwegtrösten."